Haben Sie Aufbauung nöthig?

Wenn so, dann giebt es nichts besseres als wie Stegmaier

Porter.

Er ist ein köstliches Tonika, das nicht nur gut thut, sondern auch gut schmeckt. Wir brauen ihn speziell für Familiengebrauch und jede Flasche hat unsern Namen.

Stegmaier Brau Companie,

Scranton Telephone:

Bell, 456-R. Neues, 1533.

Ebert-Frey Photographie Studio,

421 Lackawanna Avenue,

Scranton, Pa.

Wer irgend welche photographische Arbeiten in oder außerhalb dem Studio gethan haben will, kann von uns prompt, gut und billig bedient werden. Niemand soll unbefriedigt unser Studio verlassen.

Um geneigten Zuspruch bittend

Ebert-Frey.

Union Ticket Agentur.

Autorisirte Agenten für alle Dampfschiff-Linien. Niedrigste Raten von und nach Europa. Geld nach allen Theilen der Welt zu niedrigsten Preisen befördert. Fremdes Geld gekauft und verkauft zu niedrigsten Quotationen. Vollmachten, Kautbriefe und Pässe besorgt in allen Sprachen. Ein öffentlicher Notar ist immer in der Office zu finden.

Union Ticket Agentur,

203 Lackawanna Ave., Scranton.

Neues Phone 303, altes 680-5.

„Hotel Belmont,"

Lackawanna und Adams Avenues,

in nächster Nähe des Laurel Linie und des Lackawanna Bahnhofes.

Kimmacher & Wenzel, Eigenthümer.

Das Hotel wird nach europäischem Plane geleitet. Bestes Küche, luftige Zimmer, prompte Bedienung. Die besten hiesigen und importirten Getränke und prima Cigarren. Ebenfalls auch „Fürstenberg-Bräu" aus Baden, Tafelgetränk Sr. Majestät des Deutschen Kaisers.

Wm. F. Kiesel,

Passage- Notariats- und Bank-Geschäft, Feuer-Versicherung.

[Etablirt 1859.]

513 Lackawanna Ave., Scranton, Pa.

Schiffskarten jeder Dampferlinie nach und von Europa und dem Orient.
Vermögen sowie Erbschaften einkassirt.
Vollmachten, Testamente usw. ausgefertigt.
Vereinigte Staaten Reisepässe besorgt.
Geldsendungen nach allen Welttheilen.
Verkauf von Häusern und Bauplätzen.

Deutsche Schön-Färberei,

327 N. Washington Ave.

Beide Telephone.

Alle Arbeit nach bester Weise vollführt. Dem Reinigen und Plätten spezielle Aufmerksamkeit geschenkt. Arbeit abgeholt und abgeliefert.

Geo. W. Schmidt, Eigenth

Eisenbahn Zeittabelle.

Delaware, Lackawanna und Western Bahn.

In Kraft den 24. Juni 1906.

Südlich—Verläßt Scranton für New York um 2.05, 3.20, 6.05, 8.00, 10.20, Vorm.; 1.10, 3.25 und 3.40 Nachmittags. Für New York und Philadelphia, um 8.00 Vorm.; 1.40 und 3.35 Nachmittags. Für Lehighton, 6.40 Nachmittags.

Nördlich—Für Buffalo um 1.15, 6.25 u. 9.00 Vor.; 1.55, 6.40 und 11.10 Nachmittags. Für Binghamton, Elmira und Zwischenstationen um 10.10 Vor. und 1.05 Nachm. Für Oswego Syracuse und Utica, um 1.15 und 6.25 Vor.; 1.55 Nachmittags. Oswego, Syracuse und Utica Zug um 6.25 Vor. läuft täglich, ausgenommen Sonntags. Für Montrose um 9.00 Vor.; 1.05 und 6.40 Nachm. Nicholson Accomodation, um 4.00 Nachmittags. Binghamton Accomodation, um 6.15 Nachmittags.

Bloomsburg Division—Verläßt Scranton für Northumberland um 6.35, 10.20 Vor.; 1.55 und 6.40 Nachm. Für Plymouth um 9.05 Nachmittags.

Sonntags-Züge.

Südlich—Für New York um 2.05, 3.20, 6.05 und 10.20 Morgens; 3.35 und 3.40 Nachm.

Nördlich — Für Buffalo um 1.15, und 6.25 Vor.; 1.55, 6.40 und 11.10 Nachm. Für Binghamton und Zwischenstationen, 9.00 und 10.10 Vormittags.

Bloomsburg Division—Verläßt Scranton um 10.20 Vor. und 6.40 Nachmittags.

Lackawanna & Wyoming Valley.

(Laurel Linie.)

Zwischen Scranton und Wilkes-Barre.

Züge verlassen Scranton um 1.00, 2.00, 3.00, 4.00, 5.00 und 6.00 Morgens. Um 5.40 Morgens an Wochentagen und alle nachfolgende zwanzig Minuten, und um 7.00 Morgens an Sonntagen und alle nachfolgende zwanzig Minuten bis und inklusive 12.00 Nachts, in Wilkes-Barre 41 Minuten später ankommend.

Erwerbtäter, nur in Pittston anhaltend, verlassen Scranton alle Stunde täglich, ausgenommen Sonntags und Feiertagen, von 7.10 Morgens bis 7.10 Abends, und treffen in Wilkes-Barre 30 Minuten später ein.

Letzter Dienst südlich von Scranton, Nay Aug Park, Luna Park, Petersburg und Dunmore.

Siehe Fahrplan für gegenüberliegende Züge.

Fahrplan in Kraft am 8. Juli 1907.

Vertheidiger als Opfer.

Der einem Rechtsanwalt vom Freunde seiner Klienten gespielte Streich.

Was einem Vertheidiger passiren kann, wird jetzt in Deutschland lachend besprochen. In einer Untersuchungssache gegen den vielbestraften Einbrecher Thomaschewski ist folgende heitere Geschichte ans Tageslicht gekommen. Thomaschewski, der in Lübeck bereits rechtskräftig zu fünfzehn Jahren Zuchthaus verurtheilt worden war, wußte nun ganz genau, daß ihn keine höhere Strafe treffen könne und erzählte daher freimüthig dem Untersuchungsrichter eine ganze Reihe bisher unbekannter Schandthaten. Unter anderem, daß er bei dem sozialdemokratischen Rechtsanwalt Herz in Altona einen Einbruch verübt habe, bei dem ihm 70 Mark baares Geld in die Finger fielen. Nach den Motiven befragt, warum er gerade bei einem Rechtsanwalt den Einbruch verübt habe, gab er folgende reizende Begründung: Ein Kollege von ihm sei einmal von Dr. Herz in einer Strafsache vertheidigt worden, und zwar, wie der Vertheidigte glaubte, in nicht genügender Weise, so daß sein Freund eine längere Strafe aufgebrummt erhielt. Nach der Entlassung habe er, Thomaschewski, seinen Freund getroffen und dieser habe ihm erzählt, daß der Rechtsanwalt von ihm auch noch 40 Mark für die Vertheidigung haben wolle. Es sei das eine Gemeinheit und es wäre gut, wenn man ihm eins aufwischte. Um seinem Freunde den Gefallen zu thun, habe er, Thomaschewski, den Einbruch ausgeführt. Von den erbeuteten 70 Mark habe er 30 Mark in die eigene Tasche gesteckt und 40 Mark dem anderen übergeben in der Erwartung, daß dieser den Rechtsanwalt bezahlen werde. Ob Dr. Herz zu seinem Gelde gekommen sei, wisse er nicht.

Ein Berliner Trinkgeldtarif.

Ein Trinkgeldtarif wird in diesem Jahre den Berlin besuchenden Fremden durch die Fremdenzeitungen übermittelt. Nach diesem Tarif sollen die Sätze bemessen werden, die man in den Hotels an das Personal in der Regel zahlt. Im Hotel gibt man hienach bei einer Rechnung bis zu 30 Mark zirka 20 Prozent und bei Beträgen über 30 Mark zirka 15 Prozent Trinkgeld, die sich so ergebende Trinkgeldsumme vertheilt man unter die Bediensteten des Hotels. Man berücksichtigt hierbei, daß dem Hotelangestellten, der dem Gast am meisten geleistet hat, auch der Löwenantheil an dem zur Vertheilung gelangendem Trinkgelde zusteht. Hausdiener erhalten in der Regel 20 bis 25 Pfennig für ein Paar Stiefel reinigen. Koffertransport und Expedition werden extra honorirt. Ein kleines Beispiel: Der Gast war zehn Tage im Hotel. Seine Rechnung beträgt zehn Mal 6 Mark, also 60 Mark. Hiervon 15 Prozent Trinkgeld = 9 Mark bringt er folgendermaßen zur Vertheilung: Hausdiener, zehn Mal Stiefelputzen à 20 Pfennig = 2 Mark. Hausdiener, Handtasche zur Bahn 50 Pfennig. Zimmermädchen für Warmwasser usw. Mark 1.50. Liftboy für Fahrstuhlbedienung 50 Pfennig. Portier für Auskünfte, Besorgungen usw. Mark 2.50. Oberkellner Service des Frühstücks 2 Mark. Summa 9 Mark. In Wein- und Bierrestaurants sollen dem Kellner durchschnittlich 10 Prozent von der Zeche gezahlt werden, während in Cafés der Zahlkellner 10 Prozent erhält und der Zuträger für Speisen und Getränke auch noch ein kleines Trinkgeld bekommen soll. Dieser Trinkgeldertarif ist in deutscher, englischer und russischer Sprache gedruckt worden.

O diese Fremdwörter!

Einer der grimmigsten Fremdwörterfeinde war der Gymnasialdirektor M. in Leipzig. Und das hatte folgenden Grund. In seiner Schule wurden die Augen der Schüler durch einen Arzt untersucht. Darauf gab der Direktor einem seiner besten Schüler folgenden Brief an seinen Vater mit: „Geehrter Herr! Die heute angestellte Untersuchung hat ergeben, daß Ihr Fritz stark zur Myophie neigt. Sie müssen etwas in der Sache thun."

Am nächsten Morgen brachte Fritz dem Direktor folgenden Antwortbrief des Vaters: „Geehrter Herr Direktor! Besten Dank für Ihre Nachricht. Ich habe meinem Sohne eine gehörige Tracht Prügel zutheil werden lassen, und ich hoffe, er wird es nicht wieder thun. Sollte er dennoch sich wieder etwas zuschulden kommen lassen, so bitte ich um gütige Mittheilung."

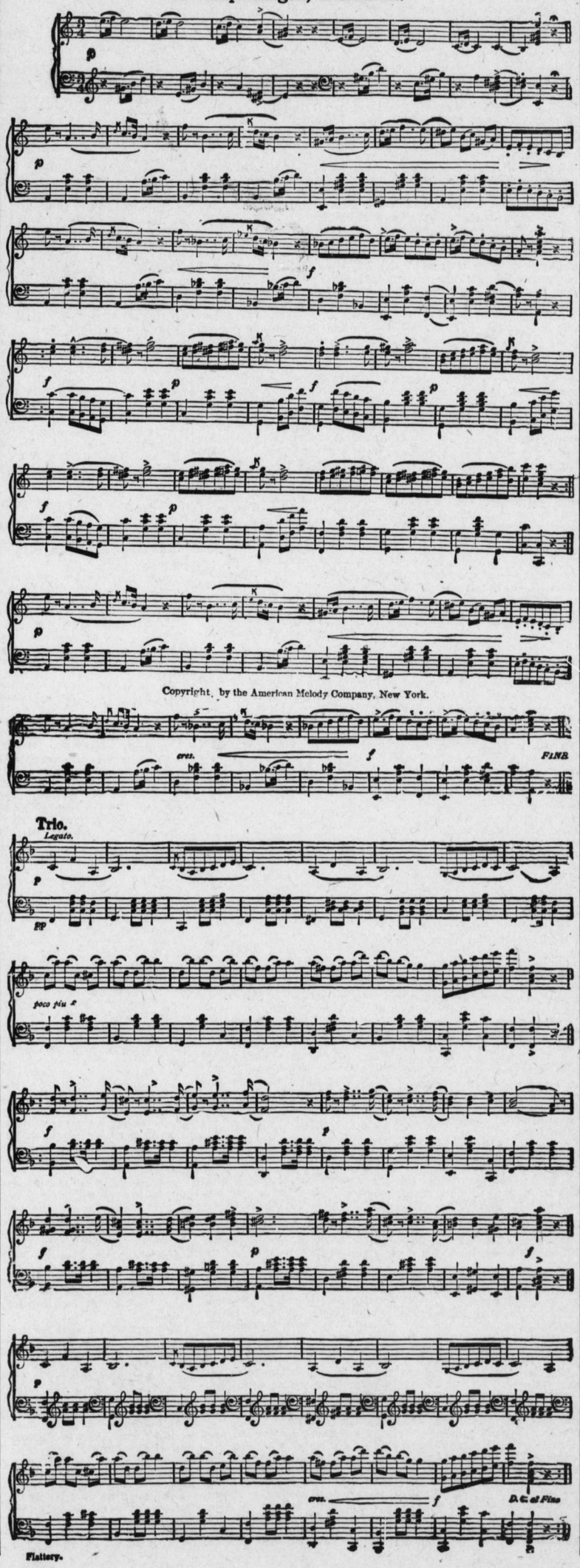
Seitdem schrieb der Direktor nie wieder „Mhophie", sondern „Kurzsichtigkeit" und verfolgte die Fremdwörter mit grimmigstem Haß. Aber den Spitznamen „Myops", den ihm seine Schüler verliehen, wurde er nie wieder los.

Sehnend grüßt du den ersten der Strahlen, voll Wehmuth den letzten;
Wenn sie am Himmel dir prangt,
Achtest der Sonne du nicht.

FLATTERY

(SCHMEICHELEI)

As played by the Danish Military Band, at Copenhagen, Denmark.



Interessante Ausgrabungen.

Sie sind in Meroe, der alten Hauptstadt Aethiopiens, gemacht worden.

Zu Anfang dieses Jahres besuchten der Generalgouverneur des Sudans und Lady Wingate in Begleitung des Generals Lord Kitchener die Ausgrabungsstätte der alten äthiopischen Hauptstadt Meroe. Die Ausgrabungen werden im Auftrage der Universität Liverpool von Professor Garstang ausgeführt. Die Besucher wurden von Professor A. H. Sayce, dem Leiter der Ausgrabungen, und seinen Assistenten empfangen und besichtigten die hauptsächlichsten Denkmäler, die bisher aufgefunden waren. Nach dem Besuch des Tempels des Amon, in dem der Obelisk eines bisher unbekannten Königs von Aethiopien entdeckt wurde, besichtigten sie die Steinmauer der Stadt, die fünfzehn Fuß breit ist, die Ruinen des königlichen Palastes, gebaut von Aspalut und einem anderen Könige, dessen Namen jetzt zum erstenmal bekannt wurde, und die Halle, in der die Kolossalstatue aufgestellt war und deren Wände mit überraschend virtuos gemalten Fresken, die Götter, Gefangene u. s. w. darstellen, geschmückt waren. Hierauf gingen sie nach dem Sonnentempel, der auf halbem Wege zwischen der Stadt und den Pyramiden liegt, und wo kürzlich interessante Entdeckungen gemacht wurden. Der Grieche Heliodorus beschreibt die Opferungen von Menschen, die dort stattfanden. An der Südmauer der Tempelplattform sind Darstellungen der Opferung von Knaben und jungen Männern zu sehen und unmittelbar darunter befindet sich die Kammer, in der die Opferungen stattfanden. Hier sind noch die Steine vorhanden, an welchen die Messer geschärft wurden, und dieselben Becken, mit Holzkohle und verbrannten Knochen angefüllt, über denen das Fleisch verbrannt wurde. Basreliefs mit Gemälden des Tempels und der Opferprozessionen, von denen die eine Gefangene zeigt, die durch Stöße nach der Altarrampe getrieben wurden, sind ferner gefunden worden.

Das wandernde Bild.

Unter Napoleon I. befehligte der General Petit die Garde. Man erinnert sich der erschütternden Szene, in der Napoleon in Fontainebleau von seinen getreuen Gardisten Abschied nahm. Nach einer Ansprache an seine Kriegskameraden rief er aus: „Ich kann euch nicht alle umarmen, aber ich werde euren General umarmen. Kommen Sie, lieber Petit!" Und Napoleon umarmte und küßte den General. Die Szene wurde im Bilde festgehalten.

Der Neffe jenes Generals Petit wurde auch Offizier und später General, war aber ein sehr eleganter, anspruchsvoller Mann. In einem in der Bretagne abgehaltenen Manöver war er mit seinem Quartier sehr unzufrieden, und er gab seinem Mißfallen höchst unumwunden Ausdruck. Doch mitten im zornigen Schelten hält er plötzlich inne, ein Lächeln gleitet über seine Züge, und sein Blick bleibt haften auf einem alten Stiche, der in der Bauernstube an der Wand hing. Dann fährt er, zu seinem Burschen gewendet, gelassen fort: „Nun lassen wir's. Es ist hier ja doch ganz leidlich bequem."

Der verblüffte Bursche besieht sich neugierig das magische Bild, das diese plötzliche ungewöhnliche Besänftigung der gestrengen Exzellenz vollbracht hatte. Es stellte die Abschiedszene in Fontainebleau vor mit der Unterschrift: „Der Kaiser umarmt den General Petit." Der Mann war nun schlau geworden, für zehn Sous erstand er das magische Bild, und fortan fand der General während des Manövers in jedem Quartier an der Wand den alten Stich. Es fiel ihm nicht auf, daß es stets dasselbe Bild war, er bewunderte vielmehr die patriotische Tradition der Landbevölkerung und war während des Manövers stets in glänzender Stimmung.

Süditalienische Jubiläumsmarken.

Zur Erinnerung an den Volksbeschluß vom Jahre 1860, auf Grund dessen der Anschluß von Neapel und Sizilien an das Königreich Italien erfolgte, finden bekanntlich in diesem Jahre in Süditalien große Jubiläumsfeste statt. Aus diesem Anlaß hat die italienische Postverwaltung für die südlichen Provinzen Jubiläumsmarken herausgegeben. Diese sind nur in Süditalien käuflich, haben aber in ganz Italien Gültigkeit. Von den Marken sind solche zu fünf und zehn Centesimos ausgegeben worden, sie werden aber mit einem Aufschlag von fünf Centesimos verkauft. Der hieraus erzielte Ueberschuß soll zu den großen Jubiläumsfesten verwendet werden. Die Marke zeigt das Brustbild Garibaldis und ist von einer Inschrift umgeben.

An vielen Briefen ist das einzig lesenswerthe die Adresse.

• • •

Wer nicht Wort hält, hält dafür meistens eine Rede.

Eine feine Taschenuhr oder Diamant

macht eine künstlerische Einfassung den Träger verschönernd.

Probirt unsere schönen Termine:

$25.00—$1.00 die Woche.
$50.00—$1.00 die Woche.
$100.00—$2.00 die Woche.

Wir bezahlen Fahrgeld innerhalb eines Kreises von 25 Meilen für einen Kunden, der einen Ankauf von $10 oder darüber macht. Baar oder Kredit.

Bee Hiv Jewelry Co.

417 Spruce Straße

Offen Samstag Abend.

Frühlings Eröffnung

bei

KRAMER BROS.,

325 Lackawanna Avenue.

Die neuesten Erschaffungen in Männer und Knaben

Anzügen, Hüten und Schuhwerk.

„Ist es neu, so ist es hier."

Sie sind herzlich eingeladen.

W. F. Vaughan,

Grundeigenthum

Gekauft, Verkauft, Vermiethet.

Office, 421 Lackawanna Avenue, Scranton, Pa

Deutsch gesprochen.

Lohmann's,

323-325 Spruce Straße.

„Club" Frühstück.
Dinner und Kaufmann's Lunch
11.30 bis 2.
A la Carte immer.
Theater Gesellschaften Spezialität.
Musik von bekannten Solisten.
Prompte Bedienung.
G. A. Luckenbach, Eigenthümer.

Alt Heidelberg.

Restauration:

A la Carte, Table d'hote

von 12—2 Uhr Nachmittags.

Importirte und hiesige Biere. Feine Liquöre und Cigarren. Separate Gesellschaftszimmer.

Albert Zenke, Eigenth.

206—210 Penn Avenue.

Hermann Gogolin,

Besitzer des

„Hermann Cafe's,"

318—320 Spruce Straße,

(neben dem Hotel Jermyn.)

Hiesiges und importirtes Bier stets frisch an Zapf. Feinste Liköre und Cigarren.

Während des Tages warmer Lunch, ebenso Samstag Abends.

Jakob Geiger, jr.

817 Cedar Avenue.

Händler in

Geiger's „Punch" (10 Cents) und „Solid Comfort" (5 Cents),

die allen Liebhabern einer guten und reinen Cigarre bestens zu empfehlen sind. Ferner halte ich eine volle Auswahl anderer Cigarren, Rauchtabak, Pfeifen und ähnliche Artikel.